

Schulinspektion

als Steuerungsimpuls zur Schulentwicklung und seine Realisierungsbedingungen auf einzelschulischer Ebene (10/2010 – 09/2013)

Schulinspektion im regionalen und institutionellen Kontext/Gießen

*Unter dem Gesichtspunkt von Akteurkonstellationen erfüllt die Schulinspektion ihre Entwicklungsfunktion, wenn sie von Akteuren für Maßnahmen zur Schulentwicklung verwendet wird und eine **Verbesserung der Handlungskoordination** (vgl. Brüsemeister et al. 2014) im schulischen Mehrebenensystem erreicht:*

Schulleitung: Sind DIE Schlüsselpersonen von Schulinspektion. Sie haben die Aufgabe, die Schulinspektion und deren Ergebnisse an die schulischen Akteure zu vermitteln und die Grundlage für Entwicklungsprozesse zu schaffen. Diese Erwartungshaltung wird ihnen auch vom Kollegium entgegengebracht. Gemäß den Aussagen der Lehrkräfte gelingt den Schulleitungen dies jedoch unterschiedlich gut. Durch ihre Rolle sind die Schulleitungen bedeutsame Akteure für Schulentwicklung im Anschluss an die Schulinspektion.

Schule: *Praktizieren eine unterschiedlich umfangreiche Verarbeitung der Ergebnisse. Diese reicht bei den untersuchten Schulen von Schwierigkeiten beim Initiieren von anschlussfähigen Maßnahmen, über die Bildung von Arbeitsgruppen, hin zu einer Integration des Instrumentes Schulinspektion in bestehende Schulentwicklungsmaßnahmen. Das jeweilige Ausmaß an schulinterner Handlungskoordination wird jedoch nicht über die Schulinspektion hergestellt, sondern bestand bereits vor dem Verfahren. Die Schulinspektion bewirkt somit eher eine Verstetigung bestehender Strukturen, als die Initiierung einer Handlungskoordination, die neu, anders oder dichter an Schulentwicklung orientiert ist.*

Lehrkräfte: Haben ein ambivalentes Verständnis von Schulinspektion: Einerseits nehmen sie Schulinspektion als Aufsicht und Kontrolle wahr, andererseits als Chance, schulische Praxis objektiv gespiegelt zu bekommen. Nach anfänglicher Skepsis entwickelt sich ein zunehmend positives Verständnis der Schulinspektion. Das Kollegium ist neben der Schulleitung ein wichtiger Kanalisator für Schulentwicklung, indem es Entwicklungsprozesse in Kooperation mit der Schulleitung anstoßen und mittragen muss.

Inspektionsteam: Die Rolle des Inspektionsteams ist stark abgegrenzt und sieht keine längerfristige Kontakte zu den Akteuren des schulischen Mehrebenensystems vor. Die Konstellation wird überwiegend ausgeblendet. Einzig zur Schulleitung bestehen häufigere Kontakte, die jedoch mit der Abgabe des Berichtes enden. Das Inspektionsteam erfüllt seine Aufgabe professionell und ist an der Akzeptanz und Nutzung der Schulinspektion durch die Schulen interessiert, weshalb es vom Verfahren gedeckte Interaktionsformen entwickelt hat, um dies zu erreichen. Sie fungieren jedoch nicht als Initiator für ein neues Beziehungsgefüge.

Schulaufsicht: Besitzt eine positive Einstellung zur Schulinspektion, jedoch verändert die Schulinspektion die Art der Handlungskoordination zwischen Schule und Schulaufsicht kaum. Das Instrument Schulinspektion regt keine intensivere Handlungskoordination zur Schulleitung an. Die Schulaufsicht versucht sich in einer Vereinbarung von Kontroll- und Beratungsfunktion, wobei die Aufsichtsfunktion ganz klar bleibt und die Beratungsfunktion auf eine (neue) Reflexionsebene gerät.

Schulträger: Es zeigt sich eine geringe aktive Beteiligung im Prozess der Schulinspektion. Der Schulträger versucht jedoch, sich durch interpretative Grenzüberschreitungen als Spieler ins Spiel zu setzen, bzw. zu halten (vgl. Preuß 2013).

Eltern: Hegen Partizipationswunsch im Zuge des Schulinspektionsverfahrens, der jedoch meist unerfüllt bleibt: Nur ein Elternteil fühlt sich in Prozesse integriert, die anderen sind in schulinterne Prozesse nicht ausreichend eingebunden.

Literatur:

- Brüsemeister, T./Gromala, L./Preuß, B./Wissinger, J. (2014) (i.V.): Schulinspektion im regionalen und institutionellen Kontext: Qualitative Befunde zu schulinspektionsbezogenen Akteurkonstellationen. In: Arbeitsgruppe Schulinspektionsforschung (Hrsg.): Schulinspektion als Steuerungsimpuls? Wiesbaden: VS.
- Preuß, B. (2013): Akteurkonstellation zwischen Schulträger und Schule. Empirische Analysen zur Governance von Schulinspektion. In: van Ackeren, A./Heinrich, M./Thiel, F.: Evidenzbasierte Steuerung im Bildungssystem? Befunde aus dem BMBF-SteBis-Verbund. 12. Beiheft der Zeitschrift „Die Deutsche Schule“. Münster [u.a.]: Waxmann, 154-171.
- Preuß, B.; Wissinger, J.; Brüsemeister, T. (2013; i.E.): Einführung der Schulinspektion: Struktur und Wandel regionaler Governance im Schulsystem. In: Abs, H.J./Brüsemeister, T./Schemmann, M./Wissinger, J. (Hrsg.): Mixed Modes of Governance in Education. Band zur Herbsttagung der KBBB 2012; Wiesbaden: VS.

Fazit: *Schulinspektion bewirkt keine Verbesserung der Handlungskoordination im Mehrebenensystem, die bestehenden Akteurkonstellationen verändern sich kaum. Vielmehr wird der Impuls von den einzelnen Akteuren rekontextualisiert und in bestehende Handlungs- und Deutungsmuster eingebettet. Die Schulinspektion bietet daher eher Anlass, in gewohnten (Abhängigkeits-)Verhältnissen zu agieren.*